Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales

HILFSWERK

1 | 2021

Kontinenz fördern

Lebensqualität verbessern. > 4

Mobiles Notruftelefon. Mehr Bewegungsfreiheit im Alltag. > 9

Besser geschützt. Covid-19-Impfungen im Hilfswerk. > 12

Besser gemeinsam. Miteinander im Hilfswerk. > 28

TENA®

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

Jetzt gratis Infopaket* anfordern!

Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern: **www.tena.at/proskin** oder unter **08 10 - 30 01 11****

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream oder TENA Wet Wipes.

** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

TENA. BESSERE PFLEGE IST BESSER FÜR ALLE.

www.tena.at

15

28

4

COVERSTORY

4 Kontinenz fördern.
Reden und Tun – beides wirkt!

8 Jetzt kostenlos bestellen.
Hilfswerk-Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.

PFLEGE & BETREUUNG

9 Bewegungsfreiheit.
Das mobile Notruftelefon.

11 Reportage. 24-Stunden-Betreuung zu Zeiten von Corona.

12 Geimpft. Covid-19-Impfungen in Seniorenheimen.

14 Gemeinschaft im Alter.
Seniorenwohnhaus Goldegg.

15 Betreuungsalltag meistern.
Pflegetraining für Angehörige.

GESUNDHEIT & LEBEN

16 Gemeinsam gegen Corona.
Danke an Hilfswerk-Mitarbeiter.

17 Neue Wege. Daniela Gutschi zur Landesrätin angelobt.

KINDER & JUGEND

18 Spielen, lernen, lachen.
Kinderbetreuung in Zeiten Coronas.

19 Tageseltern. Familie als Beruf.

20 FIDI-Comic

HILFSWERK

21 Preisrätsel

23 Pflege. Jobmotor in Krisenzeiten.

24 Hilfswerk International.
Wasserkrise in Syrien.

27 Wieder startklar.
HILFSWERK ON TOUR.

28 Zusammenhelfen.
Verein Hilfswerk Salzburg.

30 Zusammenhalten.
Großzügige Spenden.

32 Jubiläen und Ehrungen

33 Neue Wege im Hilfswerk

34 Adressen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Sie mit unserer Kundenzeitschrift wieder über Neuigkeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Wir starten wie immer mit einem Fachschwerpunkt, dieses Mal zum Thema „Inkontinenz“ (S. 4–7). Man spricht nicht gerne darüber, viele beschäftigt es im Alter aber sehr.

Was uns alle seit vielen Monaten beschäftigt, ist die Corona-Pandemie. Wir hoffen, dass Sie und Ihre Familien diese herausfordernde Zeit gut durchgestanden haben. Hoffnung gibt uns dieser Tage die Covid19-Impfung. Starten konnten wir damit im Jänner in unseren acht Seniorenheimen (S. 12–13). Wir hoffen, dass weitere Impfaktionen im Frühjahr und Sommer rasch abgewickelt werden können.

Bis dahin sind wir weiterhin für unsere Kund/-innen im Einsatz. An dieser Stelle ein großes Danke an unsere Mitarbeiter/innen in allen Regionen Salzburgs, die im vergangenen Jahr so viel Engagement und Einsatz gezeigt haben und dies immer noch tun (S. 17).

Zusammenhalt und Miteinander – gerade diese beiden Dinge machen unsere Arbeit so besonders. Sollten auch Sie Teil des Hilfswerks werden wollen, legen wir Ihnen unsere Mitgliedschaften ans Herz (S. 28–29). Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei all jenen, die uns rund um den Jahreswechsel mit wertvollen Spenden unterstützt haben (S. 30–31). Einfach großartig!

Und noch ein besonderer Dank zum Schluss: Unsere Geschäftsführerin Daniela Gutschi hat Anfang Februar in die Landespolitik gewechselt. Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit bedanken und wünschen alles Gute!

Alles Gute auch Ihnen und bleiben Sie gesund!

Hermann F. Hagleitner
Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Angelika Spraider, Lena Pirker **Redaktion Österreich:** Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Roland Wallner **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Cover & Seiten 3/4/6/Syda Productions, 11/Kaspars Grinvalds, 21/miss.lemon); 5/Schuster, 9/Hilfswerk Niederösterreich/Franz Gleiß, 16/Sbg Volkspartei, 23/Martin Lahousse, 24/Hilfswerk International, 28/Fizkes-Dreamtime, 31/Kolarik; Hilfswerk Salzburg; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl **Offenlegung:** https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Reden und Tun – beides

Weiter verbreitet, als man denkt. Obwohl in Österreich rund ein Zehntel der Bevölkerung betroffen ist, bleibt sie ein Tabuthema: die Inkontinenz, ist sie doch meist mit Schamgefühlen besetzt. Kein Wunder also, dass nicht gerne darüber gesprochen wird. Die gute Nachricht: Mit der richtigen Behandlung und Unterstützung kann die Lebensqualität Betroffener enorm verbessert werden!

„Dort vorne müssen wir links abbiegen“, sagt Irmgard erleichtert nach einem prüfenden Blick auf den Umgebungsplan zur ihrem Mann. Die beiden suchen in diesem Moment nicht die Kapelle, die sie später noch besuchen möchten, sondern die öffentliche Toilette. Der Umgebungsplan ist auch kein gewöhnlicher, sondern ein sogenannter „WC-Stadtplan“, auf dem alle öffentlichen Toiletten eingezeichnet sind. Dieser hilft Menschen mit geschwächter Kontinenz, Ausflüge entspannt genießen zu können. Das Gefühl, zu wissen, wo die nächste Toilette ist, verleiht Sicherheit. So auch Irmgard, die unter Harninkontinenz leidet. Obwohl „leiden“ gar nicht das richtige Wort ist, denn sie hat ihre Blase mittlerweile wieder sehr gut im Griff und gelernt, mit der Situation umzugehen.

wirkt!

„Anfangs habe ich wirklich gelitten“, erzählt sie, „ich habe niemandem davon erzählt, nicht einmal meinem Mann, obwohl wir uns fast alles anvertrauen. Ich wollte immer weniger unternehmen, weil ich ständig Angst vor einer ‚Panne‘ hatte.“

Wer ist betroffen?

„Das betrifft nur alte Menschen“ ist einer jener Mythen, die sich um das Thema Inkontinenz ranken. Diesen Mythen sollte man nicht unbedingt Glauben schenken. Harninkontinenz tritt nämlich in allen Altersstufen auf, nimmt jedoch im Alter stark zu. Frauen sind generell stärker betroffen als Männer.
Das liegt vor allem an der unterschiedlichen Anatomie der beiden Geschlechter. Der Beckenboden, eine etwas „versteckte“ Muskelgruppe, die eine sehr wichtige Rolle im Zurückhalten und Loslassen von Harn und auch Stuhl übernimmt, ist bei Frauen (z. B. durch Geburten oder Hormonveränderungen) weniger stabil als bei Männern. Bei der unbekannteren und seltener auftretenden Stuhlinkontinenz ist die Verteilung auf Frauen und Männer annähernd gleich groß.
Dass es in Österreich fast eine Million betroffener Menschen gibt, kann man nur schätzen. Über dem Thema lastet immer noch ein großes Tabu, und vielen Betroffenen ist die Situation so unangenehm, dass sie mit niemandem darüber sprechen und daher oft erst sehr spät eine Arztpraxis aufsuchen. Sie ziehen sich zurück, vermeiden soziale Kontakte und hegen oft sogar die Hoffnung, dass „die unangenehme Sache“ von selbst vergeht. Sich jemandem >>

Ihre Fragen an unsere Expertinnen und Experten

Psychologin und Pflegeexpertin Sabine Maunz, Hilfswerk Österreich, beantwortet Ihre Fragen:

Herbert M. aus Wiener Neustadt: „Meine Frau leidet seit einiger Zeit an Inkontinenz. Wie soll ich als Angehöriger reagieren, wenn meiner Frau eine ‚Panne‘ passiert?“
Sabine Maunz: Zunächst ist es hilfreich, sich daran zu erinnern, dass Peinlichkeiten und Missgeschicke genauso zum Leben dazugehören wie schöne Momente. Als sehr entlastend erleben es Betroffene, wenn Sie als Angehöriger bei einer Panne Verständnis zeigen und mit Gelassenheit darauf reagieren. Vertuschen Sie die Sache nicht, sondern sprechen Sie das Thema behutsam an. Vielleicht gelingt es Ihnen auch, die Sache mit Humor zu nehmen. Sollten Sie Ärger verspüren, gehen sie dem nach und überlegen Sie, mit wem Sie Ihre Gefühle besprechen könnten.

Ingrid H. aus Innsbruck: „Ich leide an Harnverlust und habe mir Inkontinenz-Vorlagen besorgt. Aber die halten nicht immer, was sie versprechen und sind unangenehm zu tragen. Was soll ich tun?“
Sabine Maunz: Die Palette an Inkontinenz-Hilfsmitteln ist sehr groß! Lassen Sie sich bei einer Inkontinenz-Beratungsstelle oder bei Ihrem Bandagisten ausführlich beraten. Nehmen Sie sich Muster unterschiedlicher Produkte und Hersteller mit nach Hause, dann finden Sie bestimmt ein Produkt, mit dem Sie zufrieden sind und das Ihnen eine Steigerung Ihrer Lebensqualität ermöglicht. Bei ärztlicher Verordnung übernimmt die Krankenkasse – je nach Schweregrad – auch den Großteil der Kosten.

Anna S. aus Salzburg: „Ich pflege meine Mutter, die nun leider auch an Inkontinenz leidet. Wir haben gute Hilfsmittel, wie Vorlagen und Höschenwindeln, aber ihre Haut ist oft gerötet. Was kann man dagegen tun?“
Sabine Maunz: Die Intimpflege ist bei Inkontinenz besonders wichtig, da Harn und Stuhl die Haut reizen und schädigen können. Verwenden Sie hautschonende, pH-neutrale Mittel für die Reinigung, die den hauteigenen Säureschutzmantel so wenig wie möglich belasten. Vermeiden Sie herkömmliche Seife, die die Haut austrocknen kann. Besonders schonend ist Reinigungsschaum. Um der Haut genügend Feuchtigkeit zuzuführen, sollten hochwertige, rückfettende Pflegeprodukte verwendet werden, die eine Arte „Feuchtigkeitsbarriere“ bilden und die Haut nachhaltig schützen.

anzuvertrauen, sich familiären oder ärztlichen Rat zu holen, kommt ihnen meist gar nicht in den Sinn.

Reden hilft

Dabei fühlen sich die meisten Personen nach einem ersten Gespräch mit einer Vertrauensperson sichtlich erleichtert. Reden ist ein erster Schritt, reden hilft! Wenn man sich öffnet, stellt man schnell fest, dass man mit dem Problem keineswegs alleine ist. Schon diese Tatsache hilft dabei, den Blick nach vorne zu richten und zu erfahren, dass es Unterstützung, Therapien und Hilfsmittel gibt, die das Leben und den Umgang mit Inkontinenz wesentlich erleichtern. Auch Angehörige und das familiäre Umfeld werden mehr Verständnis aufbringen und Unterstützung anbieten, wenn man darüber spricht, wo der Schuh drückt.
Doch auch, wenn es zunächst etwas Überwindung kostet: je eher die Ursache einer Inkontinenz erkannt und behandelt wird, desto schneller kann Besserung eintreten. Es ist daher ratsam, sich so früh wie möglich mit der Situation auseinanderzusetzen und Rat einzuholen.

Sich wieder sicher fühlen

Seit dem Zeitpunkt, als Irmgard das richtige und für sie passende Hilfsmittel gefunden hatte, ging es wieder bergauf. Nachdem sie sich zu Hause mit der Vorlage samt Fixierhöschen schon viel sicherer fühlte, begann sie auch wieder Spaziergänge und kleine Ausflüge zu machen. „Ich hatte ja keine Ahnung, dass es so viele Hilfsmittel gibt! Man muss sie ausprobieren und herausfinden, welches das passende ist. Nur in den Drogeriemarkt zu gehen und irgendeine Packung aus dem Regal zu nehmen, ist eindeutig der falsche Weg“, weiß sie im Nachhinein schmunzelnd zu berichten.
Irmgard hat es richtig gemacht. Obwohl sie zu Beginn große Sorgen hatte, sich schämte und nicht darüber redete, wollte sie aber auch ihrem Schicksal nicht einfach so nachgeben. In der Apotheke fiel ihr ein Informationsfolder in die Hand und sie begann nach und nach, sich mit dem Thema Inkontinenz auseinanderzusetzen, bis sie schließlich den Telefonhörer in die Hand nahm und einen Termin bei einer Beratungsstelle, die es in ganz Österreich gibt,

vereinbarte. Dieser erste Schritt war nicht leicht, aber die Erleichterung danach umso größer. Irmgard war begeistert von der Kompetenz und der Diskretion der diplomierten Pflegekräfte, die sie nicht nur über die große Palette und die richtige Handhabung der passenden Hilfsmittel aufklärten, sondern auch über mögliche Therapien und Maßnahmen. Nicht zuletzt bekam sie dort auch eine Empfehlung für einen geeigneten Facharzt, wo schließlich die notwendigen Untersuchungen vorgenommen wurden.

Besserung in Sicht

Eine Form der Therapie, die sich nicht nur präventiv stärkend auf die Kontinenz auswirkt, sondern in den meisten Fällen von Inkontinenz Besserung und manchmal sogar Heilung bringen kann, ist das Beckenbodentraining. Zu Beginn ist es ratsam, das Training im Rahmen einer Physiotherapie zu erlernen. Danach sollten Beckenbodenübungen in die tägliche Routine einfließen. Sie sind leicht zu erlernen und können auch zu Hause durchgeführt werden. Am besten in bequemer Kleidung und auf einer Matte, aber auch auf einem Sessel kann geübt werden.

„Fast jede Form von Inkontinenz kann durch therapeutische Maßnahmen verbessert werden. Beckenbodentraining steht hier an erster Stelle. Aber es gibt auch andere konservative Behandlungsmethoden, wie z. B. Elektrotherapie, Biofeedback oder medikamentöse Therapie, die erfolgreich eingesetzt werden“, sagt Gisele Schön, Inkontinenz-Expertin mit langjähriger Erfahrung in der mobilen Hauskrankenpflege und in der Kontinenzberatung. „Auch Medikamente und Operationen können bei der Behandlung in Frage kommen, falls konservative Therapien keinen Erfolg erzielen. Was alle Therapien und Behandlungen gemeinsam haben, ist die Verbesserung der Lebensqualität für betroffene Personen“, setzt sie fort.

Was man sonst noch tun kann, um seine Kontinenz zu stärken oder den Verlauf einer Inkontinenz zu verbessern, erfahren Sie im Infokasten auf der nächsten Seite. Einen Überblick über die Beratungsstellen bietet u. a. die Website der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (kontinenzgesellschaft.at). <

In ihrem Buch „Wenn Blase und Darm nicht mehr halten, was sie versprechen“ gibt Giesele Schön einen Überblick über die verschiedenen Arten von Inkontinenz sowie über bewährte Behandlungsmethoden, mit vielen praktischen Tipps und einem Quäntchen Humor.

Der neue Aufsteck-Button der Pflegekräfte im Hilfswerk signalisiert vielfältige „KOMPETENZ IN KONTINENZ“.

Tipps zur Stärkung der Kontinenz

- **In Bewegung bleiben**
  Tägliche Bewegung an der frischen Luft tut dem Organismus gut und hält den Verdauungsapparat in Schwung.
- **Das Gewicht im Auge behalten**
  Ein wenig auf sein Gewicht zu achten, ist förderlich für die eigene Gesundheit. Übergewicht kann die Beckenbodenmuskulatur belasten und sich daher negativ auf die Erhaltung der Kontinenz auswirken.
- **Ausreichend trinken**
  Es ist empfehlenswert, 1,5 – 2 Liter Flüssigkeit pro Tag zu trinken (Wasser, Kräutertees, Obst- und Gemüsesäfte, Suppen). Trinkt man zu wenig, erhöht sich durch die Konzentration des Harns die Gefahr einer Infektion, und Bakterien und andere Erreger können nicht ausreichend ausgeschwemmt werden. Steigern Sie Ihre Trinkmenge langsam, Woche für Woche!
- **Stress vermeiden**
  Stress kann das Übel vieler Erkrankungen sein, so auch von Inkontinenz. Stress zu vermeiden ist nicht immer einfach. Versuchen Sie dennoch, genügend Ruhepausen einzulegen, und nehmen Sie sich genügend Zeit für jeden Toilettengang.

Ratgeber kostenlos bestellen
Bestellen Sie den neuen Hilfswerk-Ratgeber „Schwache Blase, träger Darm?“ kostenlos (Information Seite 8).

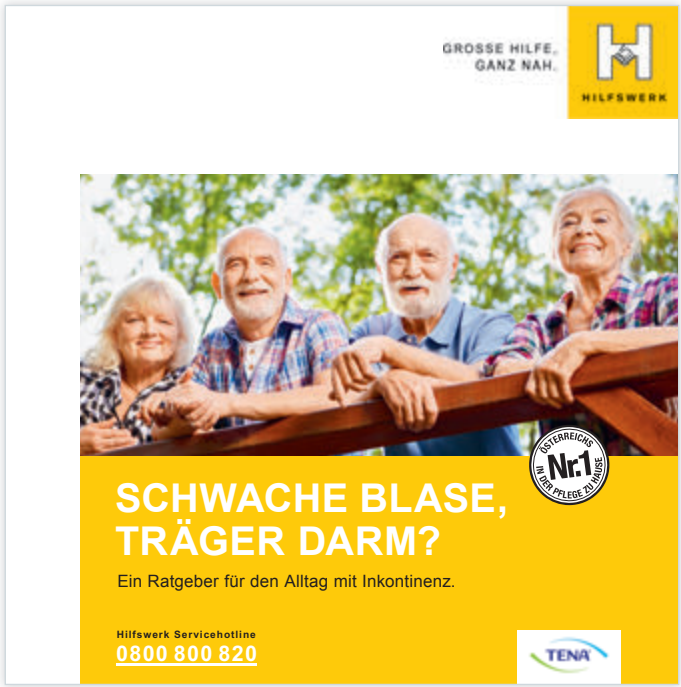
Gratis Ratgeber!

Jetzt kostenlos bestellen. Der Hilfswerk-Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.

Dass Inkontinenz und Lebensqualität kein Widerspruch sind, erfahren Sie im neuen Hilfswerk-Ratgeber „Schwache Blase, träger Darm?“, der Ende April erscheinen wird. Vielen Menschen fällt es schwer, über das Thema Inkontinenz zu sprechen. Aber die meisten Betroffenen sind erleichtert, wenn sie das Tabu brechen und merken, wie viele Möglichkeiten der Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung es gibt.

Kostenlose Bestellung

Bestellen Sie jetzt Ihren Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at. Auch auf unserer Website **www.hilfswerk.at** können Sie in den vielfältigen Hilfswerk-Ratgebern und Broschüren schmökern. Schauen Sie vorbei!



B BRAUN
SHARING EXPERTISE

Uro-Tainer® Suby G ist mit fachärztlicher Verordnung erstattungsfähig!

HARNKATHETERPFLEGE MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter. Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal.

B. Braun Austria GmbH | Otto Braun-Straße 3-5 | 2344 Maria Enzersdorf | Tel. +43 2236 46541-0
bbraun.austria@bbraun.com | www.bbraun.at | bbraunat | bbraun_at | B. Braun Group

Ein Schutzengel für Mutter und Kinder

Sicherheit und Bewegungsfreiheit. Auch mit der Angst vor einem plötzlichen Anfall trotzdem gut leben. Das mobile Notruftelefon des Hilfswerks macht's möglich.

Julia Obermüller ist erst 33 Jahre alt. Sie ist stolze Mama von zwei Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren. Trotzdem hat die junge Frau schon ein Notruftelefon. Üblicherweise sieht man das Gerät eher bei älteren Nutzerinnen und Nutzern. Bei Julia Obermüller ist das Notruftelefon sogar ein dreifacher Schutzengel am Handgelenk – für die Mutter und für ihre beiden Kinder.
Bei einem Busunfall erlitt Julia Obermüller eine schwere Rückenverletzung, danach traten viele Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Lichtempfindlichkeit, auf. Erst Spezialisten erkannten nach unzähligen Untersuchungen, dass die 33-jährige Mutter an einer sehr seltenen Erkrankung, dem spontanen Liquorunterdrucksyndrom, leidet. Durch den Unfall entstand ein Loch in der harten Gehirnhaut im unteren Bereich der Wirbelsäule. Aus diesem Loch tritt Liquor, also Gehirnflüssigkeit, aus. Nach monatelangem Spitalsaufenthalt kam es zuhause immer wieder zu Anfällen. Zuerst vermuteten die Ärzte Epilepsie. Der Hirndruck hängt mit dem Herz-Kreislauf-System zusammen, dadurch kommt es immer wieder zu diesen Anfällen. „Das ist wie ein Kreislaufkollaps. Ich merke vorher, wenn ein Anfall kommt", erklärt die junge Frau. Beim ersten Anfall hat sie sich den Kopf gestoßen. Da war klar, sie muss umgehend etwas unternehmen, um sich selbst und vor allem ihre beiden Kinder zu schützen. „Das Hilfswerk war der einzige Anbieter, der auch eine mobile Variante angeboten hat. Mit Kindern kann und will man natürlich viel raus", begründet die 33-Jährige die schnelle Entscheidung für das mobile Notruftelefon des Hilfswerks. Die Inbetriebnahme war dann ganz einfach: ein Mitarbeiter des Hilfswerks ist zu ihr nach Hause gekommen, hat sich um den Aufbau gekümmert sowie Mutter und Kindern geduldig den Umgang mit dem Notruftelefon erklärt.

Meine Kinder fühlen sich sicher

„Das Gefühl der Sicherheit ist natürlich viel größer. Ich bin abgesichert und vor allem auch meine Kinder. Das war auch der Hauptgrund für die Anschaffung." Jetzt ist Julia Obermüller überall mit ihrem mobilen Notruftelefon sicher unterwegs – daheim, bei Spaziergängen, bei Ausflügen oder bei Einkäufen.
Da die junge Notruftelefon-Nutzerin schon im Vorfeld merkt, wann ein Anfall kommt, legt sie sich schon vorsorglich auf den Boden und drückt den kleinen Knopf an ihrem Handgelenk, der sie umgehend mit der Notrufzentrale des Hilfswerks verbindet. So kann sie selbst Hilfe holen. Die Kinder hat sie instruiert, dass sie im Ernstfall das Zimmer verlassen sollen, damit sie einen Anfall nicht beobachten müssen und zur Basisstation des Notruftelefons gehen. „Das ist ein schwieriges Thema. Ich habe diese Krankheit, und auch meine Kinder müssen leider damit leben. Aber: Meine beiden Kinder sollen auf keinen Fall die Verantwortung tragen müssen. Deswegen habe ich auch das Notruftelefon", erklärt die zweifache Mama. Beim Ernstfall ist das Notruftelefon doppelt hilfreich. Die Mitarbeiter/innen in der Notrufzentrale holen Hilfe für die Mutter und gleichzeitig können sie mit den Kindern sprechen und sie beruhigen. Das Notruftelefon kommt aber nicht nur im Ernstfall zum Einsatz. „Mein kleiner Sohn hat beim Schlafengehen schon ein paar Mal auf den Knopf gedrückt", erzählt die junge Mutter lachend. „Die Damen und Herren in der Notrufzentrale haben aber immer sehr, sehr freundlich geantwortet."
Durch den offenen und lockeren Umgang mit dem Notruftelefon wissen Mutter und Kinder, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks für sie da sind. <

Die mobile Variante des Notruftelefons ermöglicht Julia Obermüller und ihren beiden Kindern Normalität im Alltag.

Nähere Informationen

Ob das klassische Notruftelefon für zuhause oder die mobile Variante: Wir beraten und informieren gerne kostenlos unter 0800 800 408, auf www.hilfswerk.at oder auf www.notruftelefon.at

publicare

Wir liefern, was Sie brauchen.

Wir liefern Ihre Wund-, Stoma- oder ableitende Inkontinenzversorgung direkt zu Ihnen nach Hause.

Einfach.
Diskret.
Kompetent.

Fragen? Rufen Sie jetzt an:
0800 080 100
Wir sind gerne für Sie da.

Produkte

Sämtliche Originalprodukte aller Firmen nebst Zubehör, wie Pflege- und Reinigungshilfen, Bettunterlagen, Pants und Zusatznahrung.

Ihre Vorteile

- Wir liefern Ihnen die Produkte portofrei, via Post in neutraler Verpackung.
- Keine unnützen Wege und Zeitverlust, die Produkte kommen zu Ihnen nach Hause.
- Die Abrechnung erledigt **Publicare** direkt mit Ihrer Krankenkasse.
- Ihre Stomaversorgung passen wir millimetergenau auf ihre Stomagröße und -form an. Diese Handarbeit ist ein kostenloser Service von **publicare** für Sie.

publicare

publicare gmbh | neuhauserweg 16 | 4061 pasching| telefon 07229 70 560 | telefax 07229 70 560 60 | info@publicare.at | www.publicare.at

Urofem
-ratiopharm®

BEI **HARNWEGSINFEKT.**

www.urofem.at

OTC-AT-00129

EINZIGARTIGE 4-FACH POWER:

- Hibiskus
- Cranberry
- D-Mannose
- Vitamin C & D3

Zum Diätmanagement bei akuten und wiederkehrenden **Harnwegsinfekten.**

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät).

ratiopharm
Gute Preise. Gute Besserung.

Was täte ich ohne Anna und Ivanka?

Zuhause gut betreut. 2020 war für alle Menschen ein sehr herausforderndes Jahr. Auch 2021 wird uns das Thema Corona noch weiter beschäftigen. Aber auch in schwierigen Zeiten ist die 24-Stunden-Betreuung für Sie da.

Ältere Menschen leiden häufig unter der Isolation, es fehlen die Besuche der Kinder, Enkelkinder und anderer Verwandter. Frau M. hatte sich vor einigen Jahren für die Rund-um-die-Uhr-Betreuung in ihrem eigenen Zuhause entschieden. Angesichts der Corona-Krise ist sie sehr froh darüber, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Nicht ganz alleine

„Da entweder Anna oder Ivanka ständig bei mir in der Wohnung sind, fühle ich mich nicht ganz so alleine. Sie sind wirkliche Perlen!“, weiß Frau M. über ihre beiden Personenbetreuerinnen zu berichten. Frau M. hat von ihrer Tochter ein Smartphone bekommen, damit sie sich über Videotelefonie beim Telefonieren auch sehen können, aber Frau M. tut sich sehr schwer mit der Technik. „Die größte Freude machen mir Anna und Ivanka, wenn sie mir dabei helfen, einmal am Tag meine Enkel anzurufen. Sie zeigen mir dann ihre neuen Spielsachen oder bringen mich zum Lachen – das tut wirklich gut!“

Herausforderungen meistern

Darüber, dass Anna und Ivanka nun wieder regelmäßig im 14-Tages-Rhythmus abwechselnd Frau M. betreuen können, sind alle drei sehr froh. Zu Beginn der Corona-Krise, als die Grenzen geschlossen wurden, konnte Anna plötzlich nicht mehr ein- und Ivanka nicht mehr ausreisen. So wie Ivanka haben viele Personenbetreuer/innen große Flexibilität und Einsatzbereitschaft bewiesen und ihren Turnus verlängert, um ihre Kundinnen und Kunden weiter betreuen zu können. „Wir sind sehr stolz auf alle unsere Mitarbeiter/innen und Personenbetreuer/innen. Mit viel Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein haben wir es geschafft und werden wir es auch weiterhin schaffen, auch in diesen schwierigen Zeiten für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein und die Betreuung in den meisten Fällen aufrechtzuerhalten“, berichtet Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. „Und ich möchte auch allen Kundinnen und Kunden sowie deren Angehörigen danken, die viel Verständnis und auch Engagement zeigten, wenn es wirklich zu Engpässen kam“, setzt sie fort.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Mit dem weltweiten Start der Corona-Impfung sowie einer ausgedehnten Test-Strategie blickt das Hilfswerk, das in Österreich zu den größten Anbietern sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen zählt, optimistisch in die Zukunft der Pflege- und Betreuungsdienste. „Egal, ob Pflegeheim, mobile Dienste oder 24-Stunden-Betreuung – neben den bekannten Maßnahmen wird die Impfung einen wesentlichen Beitrag für das Wohl und die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden, Personenbetreuer/innen sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten“, schließt Karin Grössing ab. <

Information und Beratung

Bei Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Wir beraten Sie gerne.
E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at
Internet: 24stunden.hilfswerk.at

Covid-19-Impfungen in Seniorenheimen

Geimpft. Mitte Februar wurde die Covid-19-Impfreihe in den acht vom Hilfswerk Salzburg betriebenen Seniorenheimen und Hausgemeinschaften abgeschlossen. Die Nachfrage seitens der Bewohnerinnen und Bewohner war groß, die Zusammenarbeit mit den Sprengelärzten in den Bezirken ausgezeichnet, die Abwicklung erfolgreich und komplikationsfrei.

Mit Hoffnung und Zuversicht ist das Hilfswerk ins neue Jahr gestartet. Gleich Anfang Jänner konnte mit den Covid-19-Teilimpfungen in den vom Hilfswerk betriebenen Seniorenheimen und Hausgemeinschaften gestartet werden. In der zweiten Februarwoche wurden sie abgeschlossen. Sowohl die Bewohner/innen der Seniorenheime als auch das Pflege- und Betreuungspersonal haben die Impfungen gut vertragen. Weder gab es Komplikationen noch waren wesentliche Nebenwirkungen beobachtet worden.
Im Schnitt ließen sich rund 80% der Bewohnerinnen und Bewohner impfen. Die Nachfrage war der Senior/innen war groß. „Wir freuen uns, dass sich so viele der Bewohner/innen nach den umfassenden Aufklärungsgesprächen mit den jeweiligen Ärzten für die Impfung und somit für den Schutz vor Covid-19 entschieden haben“, so Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerks. „Es gab auch einige Bewohner/innen, die die Impfung gerne in Anspruch genommen hätten, am Tag der Impfung aber leider erkrankt waren. Somit kann die Impfbereitschaft unter den Senior/innen also sogar noch höher als 80 % gewertet werden.“
Auch den Mitarbeiter/innen in den Seniorenheimen wurde die Covid-19-Impfung angeboten und fand durchaus Anspruch, wenn auch nicht ganz so hoch wie bei den Senior/innen selbst.

G’sund bleiben: 80 % der Bewohner/innen in den acht vom Hilfswerk Salzburg betriebenen Seniorenheimen zogen die Covid-19-Impfung einer Erkrankung vor.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seniorenheimen nahmen die Impfung ebenfalls in Anspruch – zum Schutz ihrer selbst und zum Schutz anderer.

Die Organisation der Impfungen in den Seniorenheimen war aufwendig, die Abwicklung dann aber reibungslos und komplikationsfrei.

Das beruht u. a. auch darauf, dass man der älteren Bevölkerung Vorrang geben möchte. Die anfängliche Skepsis gegenüber der Impfung hat inzwischen jedenfalls abgenommen. Viele haben ihr Interesse für den nächsten Impfdurchgang bereits bekundet. Das Hilfswerk Salzburg betreibt im Auftrag von Gemeinden acht Seniorenheime im Bundesland: Bergheim, Großgmain/Wals-Siezenheim, Mauterndorf, Uttendorf, Bad Gastein, Werfen, St. Veit und seit Jänner 2021 auch das Seniorenheim Goldegg. „Die Corona-Pandemie war von Anfang an eine Herausforderung für Seniorenwohnhäuser, hier leben schließlich besonders vulnerable Personengruppen", so Hagleitner. „Wir haben das Jahr 2020 dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut meistern können. Nichtsdestotrotz war die Angst vor Covid-19-Infektionen in den Häusern ein ständiger Begleiter im Betreuungsalltag. Daher freuen wir uns, dass wir gleich zu Jahresbeginn mit den Impfungen starten konnten. Wir sind zuversichtlich, dass wir so sowohl Bewohner/innen in Seniorenheimen als auch unsere Mitarbeiter/innen bestmöglich schützen können." <

Ja zur Covid-19-Impfung

„Natürlich habe ich mich impfen lassen. Ich möchte wirklich nicht an Corona erkranken. Ich möchte gesund bleiben. Die Imfpung an sich war ein Klacks. Den Einstich habe ich nicht einmal gespürt – und Nachwirkungen gab es auch keine. Ich bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, mich als einer der ersten impfen zu lassen." (Foto S. 12 oben)
Rupert Bogensperger, Bewohner Dr.-Eugen-Bruning-Haus Mauterndorf

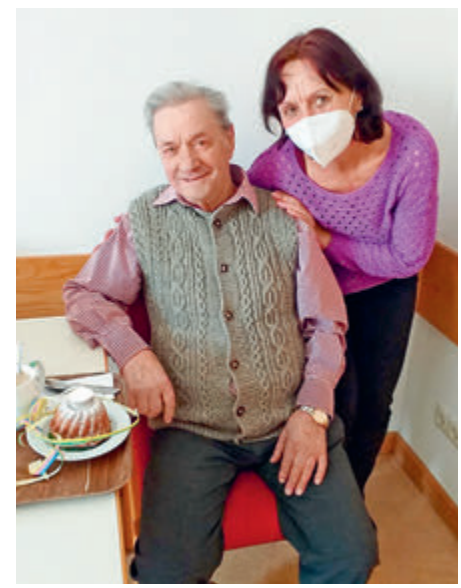
Für mich stand es nie zur Debatte, mich nicht impfen zu lassen. Ich habe mich auch nie durch die Unruhe, die um dieses Thema entstand, beeinflussen lassen. Wenn ich mich für eine Sache entschlossen habe, die ich als richtig empfinde, kann mich keiner so schnell davon abbringen, und so war es auch bei der Schutzimpfung gegen das Virus Corona. Vor dem Impfen habe ich mich mit der Thematik auseinandergesetzt, aber nicht, weil ich Befürchtungen hatte, sondern einfach, weil ich mich darüber informieren wollte, so wie ich es bei jedem Medikament mache, das ich einnehme. Gerade als Pflegeperson wäre es wichtig und richtig, sich impfen zu lassen, denn man ist ständig in Kontakt mit sämtlichen Risikogruppen, die eine solche Erkrankung vielleicht nicht so einfach wegstecken. Es ist wichtig, sich impfen zu lassen, denn nur so kann man das Virus einigermaßen eindämmen. Durch die Impfung erhoffe ich mir auch mein „gewohntes" Leben zurück zu bekommen und ohne Einschränkungen wieder in den Tag starten zu können." (Foto S. 12 unten)
Magdalena Lasshofer, Pflegeassistentin Dr.-Eugen-Bruning-Haus Mauterndorf

Ein Zuhause für Senioren in Goldegg

Gemeinschaft im Alter. Das finden Seniorinnen und Senioren im kleinen, aber feinen Seniorenwohnhaus Goldegg. Dieses wird seit 1. Jänner im Auftrag der Gemeinde vom Hilfswerk Salzburg geführt.

Seniorenheime sind mehr als nur eine Pflegestätte. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist es ein Raum der Sicherheit, Geborgenheit und des Miteinanders – ein Zuhause. So auch das Seniorenwohnhaus in Goldegg. Dieses wird seit Jahresbeginn im Auftrag der Gemeinde vom Hilfswerk Salzburg betrieben. „Das Hilfswerk hat sich im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung seit jeher als guter und verlässlicher Partner erwiesen“, so Hannes Rainer, Bürgermeister von Goldegg. „Ich bin überzeugt, dass der neue Betreiber unser Seniorenwohnhaus ebenso gut führen wird.“
Die beiden Hilfswerk-Geschäftsführer, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner, freuen sich ebenfalls über die neue Zusammenarbeit und bedanken sich für das Vertrauen, das die Gemeinde – gerade in Zeiten wie diesen – entgegenbringt: „Wir betreiben in Salzburg bereits seit über 20 Jahren Seniorenheime, um Gemeinden bei der Führung der Einrichtungen zu entlasten. Unsere Erfahrung und Expertise können und möchten wir nun auch im Seniorenheim Goldegg einbringen.“
Aufgrund der Corona-Pandemie standen Seniorenheime in den letzten Monaten immer stark im Fokus. Bei Betreuungs- und Pflegetätigkeiten galt und gilt es stets, äußerste Vorsicht und Besonnenheit zu zeigen. „Wir haben die Pandemie in all unseren Häusern soweit gut meistern können. Daher stellt die Übernahme einer neuen Einrichtung zu diesem Zeitpunkt überhaupt kein Problem dar. Das bestehende Team im Haus leistet großartige Arbeit und wir freuen uns, die neuen Kolleg/innen künftig administrativ und fachlich begleiten zu können.“ <

Das Hilfswerk übernimmt im Auftrag der Gemeinde Goldegg das örtliche Seniorenheim. Im Bild v.l. Hilfswerk-Regionalleiter Herbert Schaffrath und die beiden Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner und Daniela Gutschi mit der Pflegeleiterin des Seniorenheims Gerlinde Steinberger und Bürgermeister Hannes Rainer.



Seniorenheim Goldegg

Das kleine gemütliche Seniorenwohnhaus in der Gemeinde Goldegg verspricht Wohlfühlatmosphäre: Die Einrichtung bietet Platz für 14 Bewohnerinnen und Bewohner, die hier ein schönes Zuhause, Raum für Miteinander und beste Betreuung finden. Da das Seniorenheim ein verhältnismäßig kleines ist, kommt den Bewohnerinnen und Bewohnern eine sehr individuelle Betreuung zu. Und sie genießen ein alltagsnahes Leben, so wie sie es bislang gewohnt waren.

Pflegetraining für Angehörige in Salzburg

Den Betreuungsalltag meistern. Familienmitglieder mit Pflegebedarf selbst zu betreuen ist eine wertvolle, aber auch herausfordernde Aufgabe. Das Hilfswerk steht unterstützend zur Seite.

Rund 80 % aller pflegebedürftigen Menschen werden zuhause von ihren Angehörigen betreut. Das kann Familien durchaus vor Herausforderungen stellen. Das Hilfswerk unterstützt dabei, diesen möglichst gut zu begegnen.
„Wie helfe ich meinem Vater am besten aus dem Rollstuhl? Wie kann ich die Wohnung meiner Mutter von Stolperfallen befreien? Wie gehe ich mit der Demenz meines Partners um? Genau solche Fragen sind es, auf die mit praxisnahen Workshops eingegangen wird", erklärt Manfred Feichtenschlager, Leiter der Fachabteilung Soziale Arbeit. „Dabei vermitteln Experten Tipps und Tricks, die den Betreuungsalltag und die Pflege zuhause erleichtern. Gleichzeitig finden die Teilnehmer/innen bei uns Raum für den Austausch mit anderen Angehörigen – auch das ist für viele sehr wertvoll."
Geübt wird in einer realitätsgetreuen Musterwohnung im Hilfswerk Bildungszentrum Puch-Urstein.
Die Trainingsmodule des Hilfswerks können gesammelt oder einzeln besucht werden. Das Basismodul ist dabei kostenlos. Alle weiteren Trainingsmodule bzw. Vorträge belaufen sich auf je 25 Euro.
Bei Bedarf kann für den Workshop-Besuch übrigens auch ein Fahrtendienst und/oder eine Betreuung Ihres Angehörigen organisiert werden. <

Workshops

19.3.2021 14.00–17.00 Uhr
Stolperfallen erkennen – Stürze vermeiden

9.4.2021 14.00–17.00 Uhr
Stützen, begleiten und mobilisieren

30.4.2021 14.00–17.00 Uhr
Essen, trinken und ausscheiden

28.5.2021 14.00–17.00 Uhr
Loslassen und Kraft schöpfen

11.6.2021 14.00–17.00 Uhr
Demenzwissen vertiefen – einfühlsam kommunizieren

2.7.2021 14.00–17.00 Uhr
Medikamente und Wechselwirkungen

22.9.2021 18.00–20.00 Uhr
Basismodul: Pflegegeld und (finanzielle) Entlastungsmöglichkeiten

8.10.2021 14.00–17.00 Uhr
Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern

5.11.2021 14.00–17.00 Uhr
Demenz verstehen, Beziehung gestalten

15.10.2021 14.00–17.00 Uhr
Gemeinsam sicher wohnen
(In Kooperation mit dem Salzburger Landeskriminalamt und „Gemeinsam Sicher")

Gerne schicken wir Ihnen kostenlos unser detailliertes Kursprogramm zu!
Alle Kurse mit aktuellen Terminen finden Sie auch online unter
www.hilfswerk.at/salzburg

Information und Anmeldung Pflegetraining

Hilfswerk Salzburg
Tel.: 0662 434702
Mail: bildung@salzburger.hilfswerk.at

Danke an Hilfswerk-Mitarbeiter/innen

Gemeinsam gegen Corona. „Große Hilfe, gerade jetzt", das ist nicht nur ein klingender Werbespruch, dieser Gedanke wird im Hilfswerk Salzburg tatsächlich auch gelebt. Die Geschäftsführung und das Vereinspräsidium bedanken sich bei den rund 1.300 Mitarbeiter/innen und 500 ehrenamtlich Engagierten für ihren großartigen Einsatz.

Die Corona-Pandemie hat uns seit nunmehr über einem Jahr fest im Griff. Sie hat uns immer wieder vor Herausforderungen gestellt und unser aller Leben – sowohl beruflich als auch privat – stark beeinflusst. Die Geschäftsführung sowie das Vereinspräsidium möchten sich daher an dieser Stelle sehr herzlich bei den rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hilfswerk sowie den rund 500 freiwillig Engagierten bedanken. „Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir die Corona-Pandemie bisher so gut meistern konnten", so Christian Struber, Präsident des Hilfswerks Salzburg. „Unsere Arbeit ist seit jeher von Zusammenhalt und Miteinander geprägt – die vergangenen Monate bzw. das vergangene Jahr haben gezeigt, wie wertvoll das ist. „Dank der Souveränität und Professionalität, mit der unsere Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter tagtäglich ans Werk gehen, sind wir zuversichtlich, die Corona-Pandemie auch weiterhin gut bewältigen zu können. An dieser Stelle möchte ich mich, gemeinsam mit der Geschäftsführung und im Namen des Vereins, bei allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten für ihren großartigen Einsatz im vergangenen Jahr bedanken – und dafür, dass sie der Pandemie auch 2021 mit Hoffnung, Mut und Zuversicht begegnen." <

Mitarbeiter-Engagement sichtbar gemacht

Vorhang auf. In der diesjährigen Adventszeit verzichtete die Salzburger Volkspartei auf eine eigennützige Weihnachtsaktion sowie entsprechende Plakatserien und stellte stattdessen den Mitarbeiter-Dank des Hilfswerk in den rund 200 parteieigenen Schaukästen im ganzen Bundesland aus. Das Hilfswerk Salzburg sagt Danke zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – für ihr tagtägliches Engagement und ihren besonderen Einsatz in Zeiten Coronas. Sichtbar gemacht wurde dieser Dank über mehrere Wochen in rund 200 Schaukästen in Stadt und Land Salzburg. Zur Verfügung gestellt wurden diese von der Salzburger Volkspartei. „Das Hilfswerk stellt einen unverzichtbaren Teil des sozialen Hilfsangebotes in Salzburg dar", so Clubobmann Wolfgang Mayer. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die zahlreichen engagierten Menschen leisten wirklich eine ausgezeichnete Arbeit. Gerade in einer Zeit, wo wir als Gesellschaft gerade auf diese Berufsgruppe extrem angewiesen sind, ist es uns ein besonderes Anliegen, diese Menschen vor den Vorhang zu holen und zu unterstützen."

Die Salzburger Volkspartei ermöglichte es dem Hilfswerk, sich im öffentlichen Raum bei all seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken. Im Bild Hilfswerk-Geschäftsführerin a.D. Daniela Gutschi und ÖVP-Klubobmann Wolfgang Mayer mit dem Sujet.

Daniela Gutschi zur Landesrätin angelobt

Neue Wege. Anfang Februar wurde Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutschi zur neuen Landesrätin für Bildung und Naturschutz gewählt. Aufgrund dieser neuen Funktion musste sie ihre Position im Hilfswerk Salzburg ruhend stellen.

„Das Unternehmen verlasse ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, so Daniela Gutschi bei ihrem Abschied vom Hilfswerk Anfang Februar. „Unser Unternehmen und unser sozialer Auftrag waren mir immer ein Herzensanliegen. Auch das Miteinander und den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Landesgeschäftsstelle und in den Regionen habe ich sehr geschätzt. Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei Hermann Hagleitner für die ganz ausgezeichnete und kollegiale Zusammenarbeit in der Geschäftsführung bedanken. Ich freue mich, dass ich das Hilfswerk über so viele Jahre begleiten durfte, und bin stolz, wie sich das Unternehmen in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat – zu einem der größten und erfolgreichsten sozialen Anbieter im Bundesland. Auf ihre neue Funktion als Landesrätin freut sich Gutschi aber sehr: „Es ist eine großartige Chance, die Bildungslandschaft in Salzburg mitzugestalten. Zudem bringt diese Position eine Verantwortung mit sich, der ich mich nicht entziehen möchte. Daher habe ich mich entschlossen, dieses politische Amt anzunehmen – auch wenn mir der damit einhergehende Abschied vom Hilfswerk Salzburg schwerfällt.“

Christian Struber, Vereinspräsident des Hilfswerk Salzburg, unterstützt die Entscheidung der politikerfahrenen Flachgauerin. „Uns als Hilfswerk Salzburg erfüllt es mit Stolz, dass unsere Geschäftsführerin in dieses wichtige Amt berufen wurde. Daniela Gutschi war 20 Jahre in unserem Unternehmen tätig, die letzten 12 Jahre gemeinsam mit Hermann Hagleitner in der Geschäftsführung des Hilfswerk Salzburg. Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich für ihr großes Engagement, ihren Einsatz sowie für die gute und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken!“ <

Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner, Vereinspräsident Christian Struber und Finanzreferentin Andrea Eder-Gitschthaler verabschieden sich von Daniela Gutschi, die ihre Position im Hilfswerk Salzburg vorübergehend ruhend stellt und ihre neue Funktion als Landesrätin aufnimmt.

12 Jahre lang hat Daniela Gutschi gemeinsam mit Hermann Hagleitner erfolgreich die Geschäfte des Hilfswerk Salzburg geführt.

Kinderbetreuung in Zeiten Coronas

Spielen, lernen, lachen. In den Betreuungseinrichtungen des Hilfswerks Salzburg finden Kinder trotz Pandemie nach wie vor viel Raum zum Wohlfühlen, während Eltern in ihrem Betreuungsalltag entlastet werden.

Beruf, Familie und Freizeit unter einen Hut zu bringen, ist für viele Eltern nicht leicht. In Zeiten Coronas noch weniger. Noch zu Beginn der Pandemie waren viele Eltern der Empfehlung seitens des Bundes gefolgt und haben ihre Kinder zuhause betreut. Auf Dauer entwickelt sich die Situation aber für viele zum Drahtseilakt. Irgendwann war der Urlaub aufgebraucht. Und im Homeoffice zu arbeiten und gleichzeitig den Kindern Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken, stellt eine enorme Herausforderung dar.
Um Eltern in solchen Situationen zu entlasten, hat das Hilfswerk Salzburg seine Kinderbetreuungseinrichtungen durchgehend offengehalten. Auch die rund 60 Tagesmütter standen durchgängig zu Verfügung. Viele Eltern haben das Angebot genutzt und ihre Kinder zumindest tageweise in die Betreuung gebracht. Dort wurden und werden die Hygienestandards zum Schutz der Kinder akribisch eingehalten.
Die Betreuer/innen in den Hilfswerk-Einrichtungen freuen sich, die Kinder auch in dieser schwierigen Zeit in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen. Trotz der Corona-Pandemie konnten gemeinsam viele schöne Stunden erlebt werden. <

Trotz Lockdown werden Ferienaktionen mit abwechslungsreichem Programm angeboten.

In der KinderVilla Rauris begleitete das zahme Reh Bambi die Kinder durch den Herbst.

Viel Zeit zum Garteln nahmen sich die Kids letzten Sommer in der KinderVilla Thomatal.

Das Coronavirus beschäftigt nicht nur Erwachsene – auch Kinder machen sich Gedanken. Was Corona ist, warum wir noch mehr Händewaschen als sonst und was es mit dem Babyelefanten auf sich hat, wird in den Kinderbetreuungseinrichtungen des Hilfswerks spielerisch und kindgerecht erklärt.

Familie als Beruf

Tageseltern. Viele Frauen, aber auch Männer, möchten ihre Zeit vorrangig der Kinderbetreuung widmen. Der Betreuung von eigenen Kindern, aber auch der Betreuung von Spielkameraden.

Der Beruf als Tagesmutter ist zunächst für junge Mütter bzw. generell für Frauen attraktiv, die auf geringfügiger Basis oder in Teilzeit etwas dazuverdienen wollen. Er kann aber auch eine gute Alternative sein, wenn der Wiedereinstieg in den alten Job aufgrund der Familie nicht möglich oder die eigene berufliche Zukunft unsicher ist. Das Hilfswerk beschäftigt zudem ausgebildete Kinderpädagogen, die sich neu orientieren wollen, als Tageseltern.

Flexibler Job

Die Vorzüge eines Berufs als Tagesmutter oder -vater liegen auf der Hand. Der tägliche Umgang mit Kindern, das Spiel und das Kinderlachen versprechen viele schöne Momente. Man kann sich selbst verwirklichen und hat viel kreativen Gestaltungsspielraum. Und: Durch die Arbeit im eigenen Zuhause und die flexibel gestaltbaren Arbeitszeiten lassen sich die eigene Familie und der Job ideal miteinander verbinden.

Schnelle Ausbildung

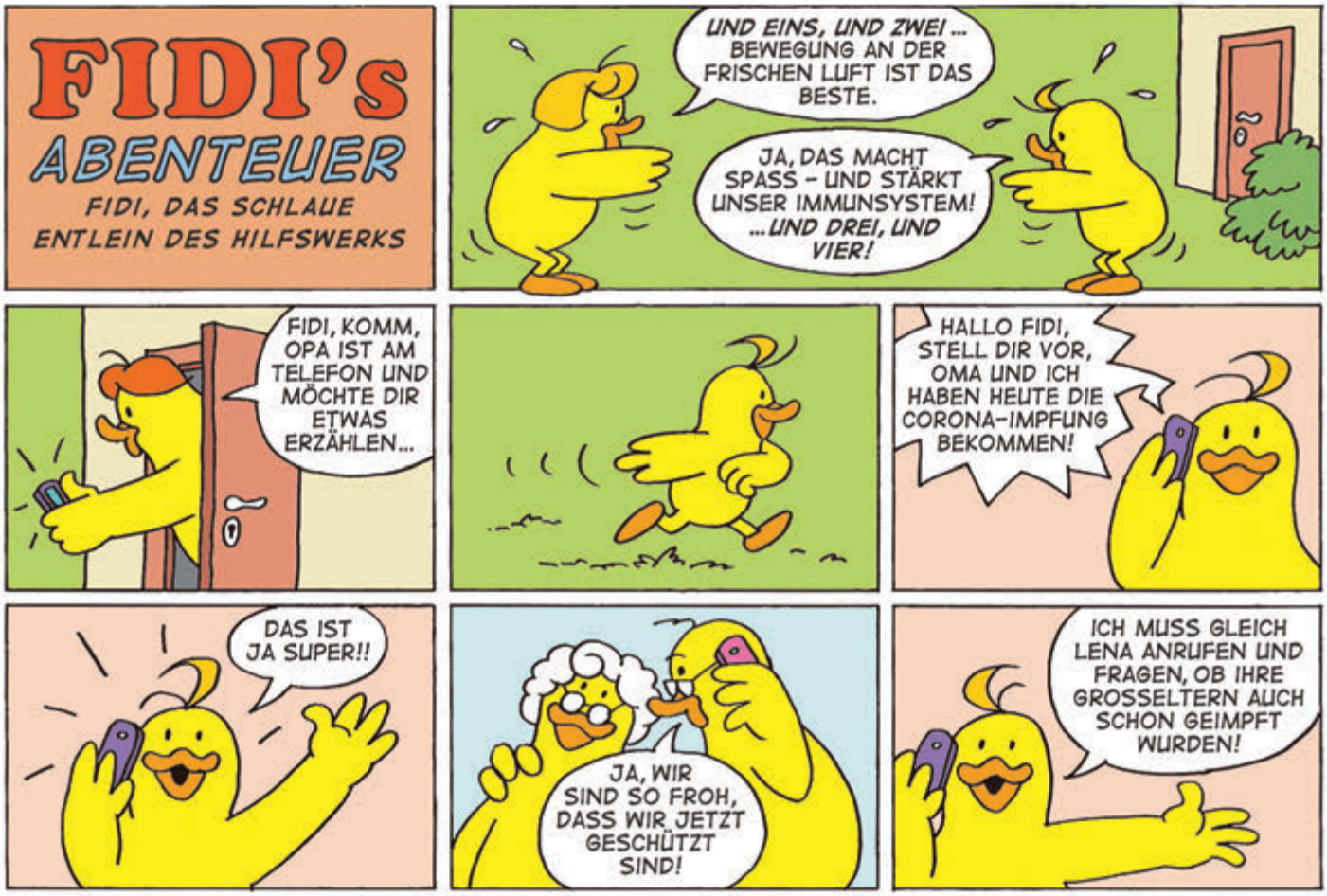
Das Hilfswerk bildet Tageseltern nach den vorgegebenen Standards des Bundesministeriums für Frauen, Familie und Jugend aus. Beim Lehrgang handelt es sich um eine Vollzeitausbildung, die 3 Monate dauert. In den 220 Unterrichtseinheiten und 80 Einheiten Praktikum geht es von pädagogischen Grundfragen über rechtliche Rahmenbedingungen bis hin zu Tipps zur Betreuung. Interessierte können so schnell, und bei einer Anstellung im Hilfswerk kostenfrei, in ihrem neuen Job starten. Die Lehrgänge finden jeweils im Frühjahr und Herbst statt. <

„Ich bin Mama aus Leidenschaft und betreue die Tageskinder gemeinsam mit meinen eigenen bei mir zu Hause – quasi ein Job mit Heimvorteil."
Cornelia Raninger,
Hilfswerk-Tagesmutter im Flachgau

„Mein Job ist absolut abwechslungsreich und erfüllend. Und ich kann Familie und Beruf optimal vereinen."
Ingrid Hasenauer,
Hilfswerk-Tagesmutter im Pinzgau

Information und Anmeldung Tageseltern

Hilfswerk Salzburg
Tel.: 0662 434702
Mail: bildung@salzburger.hilfswerk.at



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Wolf-Dieter Nagl
Denke was dein Herz fühlt
Hardcover, 224 Seiten
ISBN 978-3-7088-0800-0
24 Euro, Kneipp Verlag Wien

Buchtipp: Dein Herz weiß mehr, als du denkst

Wie wir mit Meditation Herz und Verstand in Einklang bringen.

Dieses Buch nimmt Sie mit auf eine faszinierende Reise durch Körper und Geist und zeigt, wie Sie mit meditativen Techniken die Gehirnaktivität, das Schlagmuster des Herzens und damit Ihr Leben verändern können. Sorgenspiralen und Ängste sind die großen Herausforderungen der heutigen Zeit, und die Schulung des Geistes kann uns nachweislich aus dem Gedankenkarussell befreien. In der Stille des Bewusstseins begegnen wir unseren Herzenswünschen und erkennen unser enormes Potenzial, das Leben zu gestalten.

In diesem Buch trifft Wissenschaft auf Poesie, geistiges Training auf körperliche Entspannung und vereinigen sich Herz und Verstand auf heilsame Art und Weise. Mithilfe der geführten meditativen Übungen in diesem Buch kommen Sie sich selbst ein großes Stück näher.

- Ein Buch über das immense Potenzial des menschlichen Geistes
- Praktische Anleitungen, das eigene Leben und den Körper positiv zu verändern

Über den Autor: Wolf-Dieter Nagl versteht es als Arzt für Allgemeinmedizin, Psychosomatik und medizinische Hypnose, die heilsamen Brücken zwischen Medizin und Psychologie, Wissenschaft und Spiritualität sowie den bewussten und unterbewussten Kräften des Geistes zu schlagen. In seinem Buch vereint er Wissen und Praxis der letzten 18 Jahre, die er den Wirkweisen der Meditation gewidmet hat.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: **www.styriabooks.at**

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Denke was dein Herz fühlt " von Dr. Wolf-Dieter Nagl.

1. FRÜHLINGSERWACHEN

Die Frühlingsblumen wurden kräftig durcheinandergewirbelt! Welche sind hier versteckt? Jeder Anfangsbuchstabe ist bereits an seiner richtigen Stelle! (Beispiel: **REOS** > **ROSE***)*

a) TENLUP **b)** PNELMRI **c)** SÜTTIEMFERCHTEN
d) KUROKS **e)** HANNYZEITH **f)** NIZARSESN

2. FRÜHLINGSZEIT IST WANDERZEIT

Auf unserer Wanderung begegnen wir Wörtern, in denen jeweils eine Zahl gesucht ist! (Beispiel: Sch**acht**elhalm > Sch**8**elhalm*)*

a) _schläfer **b)** wal_ch **c)** Gond_ahrt
d) Ab_gung **e)** pr_voll **f)** Re_

3. GERECHTE OSTEREIERVERTEILUNG

Der Osterhase legt in die 9 Kästchen des Quadrats mit den Zahlen 1–9 jeweils so viele bunte Ostereier hinein, so dass sich vertikal, diagonal sowie horizontal immer die gleiche Summe ergibt! Wie könnte die Verteilung aussehen und um welche Summe handelt es sich? (Zahlen ins Quadrat einsetzen)

An das Hilfswerk
Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

☐ Ja, ich möchte ein Exemplar „Denke was dein Herz fühlt" gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:
1. z.B. **a)** KIND, **b)** LAND, **c)** SAMT, **d)** TAUFE, **e)** PUMA, **f)** PAUSE, **g)** RABE.
2. Man isst Lebkuchen nicht aus spanischen Kanistern. Außerdem fressen Kaninchen an sich keinen Lebkuchen, doch Schani Strauß, so nannte Clara Nistler ihren japanischen Nager, wurde geradezu panisch, bekam er im Advent nichts davon ab. (7 mal).
3. 3.000 Gramm : 12.000 Stück = 0,25 Gramm pro Blütenknospe.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Kohlenhydrate sind keine Dickmacher".

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen
unter **www.boso.at**
Erhältlich in Apotheke
und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro

BOSCH +SOHN boso

OMNi BiOTiC®

Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**

WELT-NEUHEIT

Institut AllergoSan
Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

www.omni-biotic.com

Vergiss mein nicht

Mein Wille hilft helfen

Die Initiative für das gute Testament

Pflege als Jobmotor in Krisenzeiten

Konjunkturbelebung. In der raschen Umsetzung der Pflegereform sieht Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich, eine besonders wirkungsvolle Maßnahme zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Ankurbelung der Wirtschaft.

„Angesichts hoher Arbeitslosenzahlen und eines stotternden Wirtschaftsmotors müssen wir dringend in konjunkturbelebende Maßnahmen investieren“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Die von der Regierung angekündigte Reform des Pflegesystems sollte unbedingt Teil eines umfassenden Konjunkturpaketes der Bundesregierung sein. Denn mit dem Ausbau der Pflege- und Betreuungsangebote können wir tausende attraktive und zukunftssichere Jobs schaffen – für junge Menschen, die Perspektiven suchen, aber auch für Umsteiger/innen, die sich in bzw. nach der Corona-Krise beruflich neu orientieren müssen.“

Die Pandemie hinterlässt deutliche Spuren in unserem Land. In vielfältiger Weise werden Menschen mit den Auswirkungen dieser wohl schwersten Krise in der Geschichte der Zweiten Republik konfrontiert. Besonders hart hat es Österreichs Wirtschaft und in weiterer Folge auch die Beschäftigten getroffen, wie ein Blick auf die aktuellen Daten des Arbeitsmarktservice (AMS) zeigt. So schnellte etwa die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent in die Höhe.

Rund 468.000 Menschen suchen gegenwärtig einen Job. Nur wenige Wirtschaftsbereiche konnten sich dem vorherrschenden Trend entziehen. Einer davon ist die Pflege. Das liegt nicht zuletzt an der demografischen Entwicklung – die Menschen leben erfreulicherweise immer länger.

Pflegesektor: stabilisierender Faktor für die heimische Wirtschaft

Karas fordert daher dringend ein Umdenken: „Die Pflege und die Betreuung älterer Menschen sind ein mächtiger Jobmotor. Wir müssen aber aufhören, in diesem Zusammenhang immer nur von den Belastungen für die Steuerzahler/innen zu sprechen. Das Gegenteil ist der Fall, denn jeder in die Pflege investierte Euro generiert eine Wertschöpfung von 1,70 Euro und darüber hinaus Steuern und Sozialversicherungsabgaben in der Höhe von 0,70 Euro. Diese Win-win-Situation sollten wir nutzen.“

Damit aber möglichst viele Menschen ihre berufliche Chance in der dynamisch wachsenden Pflegebranche tatsächlich ergreifen können, müssten sämtliche Einstiegshürden aus dem Weg geräumt werden, ist der Hilfswerk-Präsident überzeugt. „Neben

einer Ausbildungsoffensive brauchen wir auch Umstiegsprogramme und Arbeitsstiftungen. Der Umstieg in die Pflege darf nicht daran scheitern, dass Menschen während der Ausbildungsphase um ihre finanzielle Absicherung fürchten. Wir müssen deshalb rasch in eine konzertierte und kraftvolle Umsetzung kommen, sonst läuft uns die Zeit davon!“, so Karas abschließend. <

Wasserkrise in Syrien

Ein Leben ohne Trinkwasser. Für uns kaum vorstellbar, für Familien in Syrien traurige Realität. Das Hilfswerk International hilft und versorgt fast 5.000 Haushalte mit sauberem Wasser.

Lemonia Lange, Hilfswerk-International-Regionalmanagerin für den Nahen Osten

Insbesondere im Norden des Landes, in Idlib, gibt es nicht genügend Wasser zum Trinken, Kochen oder für Körperhygiene. Die Folgen für die Gesundheit sind fatal – und betreffen vor allem Frauen und Kinder. Der anhaltende Konflikt in Syrien, die Bedingungen, unter denen vor allem Binnenflüchtlinge in Idlib leben, und die Corona-Pandemie verstärken die Wasserkrise in Idlib massiv.
„Die Situation für Binnenflüchtlinge in Idlib ist ein Alptraum. Die Menschen geben rund ein Fünftel ihres Einkommens für Wasser aus, und dieses ist nicht einmal trinkbar. Wenn so etwas Grundlegendes wie sauberes Wasser fehlt, ist nicht nur die persönliche Gesundheit der Menschen in Gefahr, sondern auch die der gesamten Gemeinde“, berichtet Lemonia Lange, Hilfswerk-International-Regionalmanagerin für den Nahen Osten.

Hilfswerk International in Syrien

Daher versorgen wir vom Hilfswerk 4920 syrische Haushalte in Idlib mit sauberem Wasser. „Damit verbessern wir nicht nur die Gesundheit der Menschen, wir unterstützen diese besonders fragile Region auch dabei, die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen“, erklärt Lange.
In diesem Projekt stellen wir sicher, dass die Wasserreservoirs in Siedlungen mit qualitativ hochwertigem Wasser gefüllt sind und dass alle, die Bedarf haben, auch darauf zugreifen können. Die Qualität des Wassers wird laufend geprüft. Gleichzeitig verteilen wir Hygiene-Kits, in denen unter anderem Desinfektionsmittel, Seife, Damenhygieneartikel und Gesichtsmasken enthalten sind. „Die Verteilung alleine wird noch keine spürbare Verbesserung mit sich bringen. Daher stärken wir die Familien zusätzlich im Rahmen von Sensibilisierungs-Workshops zu Themen wie Covid-19-Prävention, dem Schutz von Risikogruppen als auch der Vorbeugung anderer Krankheiten.“ <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg.Nr. SO1149

Mit Ihrer Hilfe können wir noch weitere intern Vertriebene mit Wasser und Hygieneprodukten versorgen. Bitte, helfen Sie mit! Kennwort „Syrien“. Spendenkonto:
Hilfswerk International
AT71 6000 0000 9000 1002
www.hilfswerk.at/international

Österreich impft.

Seit Dezember läuft die Corona-Schutzimpfung.

1. Zuerst werden Bewohner und Personal in Alten- und Pflegeheimen sowie Personen im Gesundheitsbereich und erste Hochrisikogruppen geimpft.

2. Zu Beginn der Phase 2 folgen dann vor allem ältere Menschen, Personen mit Vorerkrankungen und in kritischer Infrastruktur.

3. Die allgemeine Bevölkerung folgt in Phase 3.

Der Impfstoff ist gratis für alle, er ist sicher und wirksam.
Nur durch die Impfung können wir die Corona-Einschränkungen minimieren.

Initiative Österreich impft.

Alle Informationen zu Ihrer Impfung unter
Österreich-impft.at oder
telefonisch unter **0800 555 621**

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN

österreichische LOTTERIEN

GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE

„Glücksspiel mit Verantwortung" ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

sponsoring.lotterien.at

gantnerundenzi Foto: Achim Bieniek

HILFSWERK ON TOUR wieder startklar

Das Hilfswerk kommt zu Ihnen. Zuversichtlich blicken wir trotz Corona in Richtung Frühjahr und darauf, dass wir Sie wieder in Österreichs Gemeinden und Städten bei HILFSWERK ON TOUR begrüßen dürfen.

Sobald es die Situation wieder erlaubt, informieren und beraten wir Sie vor Ort rund um Älterwerden, Pflege und Betreuung, Gesundheit für Jung und Alt sowie Erziehung und Kinderbetreuung. Weiters im Programm beim Hilfswerk-Tourbus: die Möglichkeit zu praktischen Gesundheits-Checks sowie Spaß und Unterhaltung für unsere jüngsten Besucherinnen und Besucher.
Das legendäre Hilfswerk-„Info-Sackerl“ mit den Hilfswerk-Ratgebern, Informationen zu Gesundheit und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen, haben wir auch dieses Jahr wieder mit dabei. 2021 informieren wir unter anderem zum Themenschwerpunkt „Inkontinenz“. Unsere neue Broschüre „Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.“ (erscheint Ende April 2021) verrät, welche Möglichkeiten der Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung es gibt, die den Alltag erleichtern.
Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie **Erste Bank** und **Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, Allergosan, Essity** und **B. Braun**.

Termine

Sobald die ersten Termine zu HILFSWERK ON TOUR fixiert sind, finden Sie diese auf unserer Webseite **www.hilfswerk.at** oder auf Facebook unter **facebook.com/hilfswerk.at**

Jetzt gratis bestellen!

Sie möchten das HILFSWERK ON TOUR Info-Sackerl per Post erhalten? Jetzt gratis bestellen!
office@hilfswerk.at | Tel.: 01/40 57 500
Besonders beliebte Broschüren in unserem Info-Sackerl sind der Hilfswerk Pflegekompass, der heuer in neuem Glanz erstrahlt, mit vielen praktischen Tipps rund und Pflege und Betreuung, der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass, eine Orientierungshilfe rund um die Betreuung und Förderung von Kindern, sowie die Broschüre „Sprechen macht schlauer“ mit Wissenswertem zur kindlichen Sprachentwicklung.

Zusammenhelfen

Verein Hilfswerk Salzburg. Im Rahmen der letzten Generalversammlung hat der Verein Hilfswerk Salzburg sein Statut angepasst und gleichzeitig neue Mitgliedschaftsformen und Partnerschaftsmodelle für Unternehmen und Gemeinden präsentiert. Wir haben mit Präsident Christian Struber über diese Möglichkeiten und seine Pläne gesprochen.

Herr Struber, wie kam es zur Neuerstellung des Statutes bzw. der Mitgliedschaftsmodelle?
Unser altes Statut war in den Grundzügen einfach veraltet und hat die Herausforderungen des Alltages nicht mehr ausreichend abgebildet. Darüber hinaus war es eben auch nötig, an den Mitgliedschaftsarten etwas zu ändern. Uns ist es wichtig, den Menschen die Hilfe und Unterstützung zu geben, die sie gerade brauchen. Das fängt bei der klassischen Information an und endet etwa bei speziellen Vorrangs- und Unterstützungsleistungen für die einzelnen Mitglieder. Das große Credo lautet „Zusammenhelfen".

Inwiefern hat sich die Mitgliedschaft verändert?
Vereinfacht gesagt: Wir wachsen mit den unterschiedlichen Herausforderungen des Lebens mit und bieten die dazupassenden Angebote. Die Familienmitgliedschaft beschäftigt

sich mit den Themen Kinderbetreuung, Jugend und dem Wachsen im Allgemeinen. Die Mitgliedschaft „Betreuung im Alter" bietet Seniorinnen und Senioren die passenden Angebote rund ums aktive Altern. Und die Mitgliedschaft „Pflegende Angehörige" deckt die damit verbundenen großen und oft plötzlich auftretenden Herausforderungen ab und bietet ein Stück weit eine gewisse Entlastung für die Angehörigen. Solche Entlastungsdienste werden zunehmend immer wichtiger werden. Im Allgemeinen ist es uns einfach wichtig, mit unseren Mitgliedern die Soziallandschaft zu gestalten und sie einzubinden und gleichzeitig auch zu unterstützen.

Wie kann eine solche Einbindung und Unterstützung von Partnern aussehen?
Neu ist eben auch, dass Unternehmen und Gemeinden Partner bei uns werden können. Hier bieten wir im Gegenzug zum Mitgliedsbeitrag spezielle Vortrags- und Unterstützungsangebote an und stehen unseren Partnern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. Bürgerinnen und Bürgern jederzeit unterstützend zur Seite.

Abschließend, wieso sollte man Mitglied im Verein Hilfswerk Salzburg werden?
Zum einen, weil man Mitglied in einer Sozialorganisation ist, die mit 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 9.000 Salzburgerinnen und Salzburger täglich begleitet und unterstützt und daraus zahlreiche Vorteile genießt, und zweitens, weil uns alle die Themen Pflege und Betreuung in Zukunft mehr als nur fordern werden und hier frühzeitige Information und Unterstützung sinnvoll ist. <

Mitgliedschaften im Hilfswerk Salzburg

Mitgliedschaft BASIS
Mitgliedsbeitrag 20 € pro Jahr

- Eine kostenlose Beratung pro Jahr zu Themen rund um Familie, Pflege im Alter und/oder Kinderbetreuung
- Vierteljährliche Zusendung der Hilfswerk-Kundenzeitschrift „Hand in Hand“ direkt zu Ihnen nach Hause
- Einladung zu Hilfswerk-Veranstaltungen und Regionalkonferenzen

Mitgliedschaft FAMILIE
Mitgliedsbeitrag 45 € pro Jahr

Alle Vorteile der BASIS-Mitgliedschaft plus

- 1 Tag kostenlose Kinderbetreuung mit FlexiKids in der KinderVilla Puch Urstein (6 Std. inkl Essen)
- Vorrang für Ihr Kind bei Ferienbetreuungs- und Freizeitangeboten (Hilfswerk-Spielegruppen & Action Days)
- Kostenloses Infomaterial zu den Themen rund um Familie und Kinderbetreuung

Mitgliedschaft BETREUUNG IM ALTER
Mitgliedsbeitrag 45 € pro Jahr

Alle Vorteile der BASIS-Mitgliedschaft plus

- 1 kostenlose Pflege- und Unterstützungsberatung pro Jahr direkt bei Ihnen zu Hause
- 1 kostenloser Kennenlerntag in einem Hilfswerk-Senioren-Tageszentrum in Ihrer Nähe
- Kostenloses Infomaterial zu Themen rund um Pflege, Betreuung und aktives Altern

Partnerschaft PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
Mitgliedsbeitrag 65 € pro Jahr für 2 Personen

Alle Vorteile der BASIS-Mitgliedschaft plus

- 2 kostenlose Pflege- und Unterstützungsberatungen pro Jahr direkt bei Ihnen zu Hause
- 1 gratis Kennenlerntag im Hilfswerk-Senioren-Tageszentrum in Ihrer Nähe
- Kostenloses „Essen auf Rädern“ für 5 Tage pro Jahr (am Stück, wenn vor Ort verfügbar)
- Kostenloser Anschluss des Notruftelefonsystems
- Kostenlose Teilnahme an den Modulen des Hilfswerk-Pflegetrainings für Angehörige
- Kostenloser Schnuppernachmittag im Rahmen des Angehörigenentlastungsdienstes
- Beratung zu Pflege- und Betreuungshilfsmitteln
- Kostenloses Infomaterial zu Pflege und Betreuung sowie Schwerpunktthemen
- Informationen zu Initiativen für pflegende Angehörige

Partnerschaft UNTERNEHMEN
Mitgliedsbeitrag 1.000 € pro Jahr

- 1 kostenlose Informationsveranstaltung pro Jahr für Mitarbeiter/innen Ihres Unternehmens zu Themen rund um Pflege und Betreuung für Jung und Alt
- Abwicklung und Unterstützung beim Thema „Betriebliche Kinderbetreuung“ bei Ihnen vor Ort
- Vorrang für Kinder Ihrer Mitarbeiter/innen bei unseren Freizeit- und Ferienbetreuungsangeboten (Hilfswerk-Spielegruppen & Action Days)
- Maßgeschneiderte Hilfswerk-Trainingsmodule zur Pflege von Angehörigen für Ihre Mitarbeiter/innen
- Vergünstigte Inanspruchnahme vom Seminarraumangebot im Hilfswerk-Bildungszentrum im Wissenspark Urstein
- Vierteljährliche Zusendung der Hilfswerk-Kundenzeitschrift „Hand in Hand“ an bis zu 10 Adressen
- Digitale Version der Zeitschrift „Hand in Hand“ für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Zusendung von aktuellem Informationsmaterial zu den Themen Pflege, Betreuung, Kinder sowie betriebliche Gesundheitsvorsorge

Zusammenhalten in Stadt und Land Salzburg

Spenden mit Sinn. In den vergangenen Monaten hat das Hilfswerk besonders viel Unterstützung erfahren. Neben den vielen privaten Spendern – bei denen wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken möchten – haben uns auch einige Firmen und Partner mit Großspenden bedacht. Diese kommen unseren Kund/innen, Mitarbeiter/innen und Menschen in Not zugute.

Spende zugunsten Essen auf Rädern

Kurz vor Weihnachten hat die Salzburger Kommunikationsagentur movea das Hilfswerk Salzburg mit einer Spende von 1.000 Euro bedacht. Diese kommt dem Projekt „Essen auf Rädern“ zugute. „Essen auf Rädern ist für viele mehr als nur täglich eine warme Mahlzeit“, so Christian Struber, Vereinspräsident des Hilfswerk Salzburg. „Vor allem alleinstehende Menschen freuen sich auch über den regelmäßigen sozialen Kontakt – also die menschliche Wärme, die wir quasi mitliefern. Wir bedanken uns bei der Partneragentur movea sehr herzlich für ihre großzügige Spende, die uns hilft, diesen Service breit umzusetzen!“

Im Bild links Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg) mit den beiden movea-Geschäftsführern Thomas Kerschbaum und Stefan Ornig und der Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutschi.

Im Bild links Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg) mit Geschäftsführer Franz Ganser (MH-Zentrum) bei der Übergabe von 1.000 FFP2-Masken an das Hilfswerk Salzburg.

Spende von FFP2-Masken für Hilfswerk-Mitarbeiter/innen

In Zeiten Coronas sind Schutzausrüstungen für Menschen in der Pflege und Betreuung ein wichtiges Gut. Umso mehr freut sich das Hilfswerk Salzburg über 1.000 FFP2-Masken, die das Mundschutz & Hygienezentrum Salzburg diese Woche gespendet hat. „Aufgrund der Arbeit mit und am Menschen halten wir Hygienestandards streng ein, um sowohl Kund/innen als auch Mitarbeiter/innen zu schützen“, so Christian Struber, Vereinspräsident des Hilfswerk Salzburg. „Wir bedanken uns beim MH-Zentrum und dessen Geschäftsführer Franz Ganser sehr herzlich für die wertvolle Unterstützung und freuen uns über diese großzügige Geste des Miteinanders!“

3.000 Euro für das Hilfswerk. Im Bild conova-Geschäftsführer Robert Pumsenberger mit Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner.

Spende zugunsten Pflegetraining für Angehörige

Soziale Verantwortung und Verbundenheit mit der Region – unter diesem Stern stand 2020 die Weihnachtsspende von conova. Der Salzburger IT-Spezialist spendete dem Hilfswerk 3.000 Euro – ein großzügiger Betrag, mit dem im Hilfswerk Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige gefördert werden. Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerk, freut sich: „Menschen, die ihre Angehörigen zuhause pflegen, stehen täglich vor enormen Herausforderungen. Mit speziellen Trainingsmodulen unterstützen wir sie dabei, den Betreuungsalltag gut zu bewältigen. Im Namen unserer Kundinnen und Kunden also ein großes Danke an conova, die unser Projekt mit ihrer Spende unterstützen."

Spende Siggerwiesen

Ein großes Danke geht auch an die Umweltschutzanlagen Siggerwiesen. Sie haben sich entschieden, anstatt Weihnachtspräsente zu versenden, dem Hilfswerk Salzburg eine großzügige Spende von 3.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Dieser finanzielle Beitrag fließt eins zu eins in die Unterstützung von Menschen in Notsituationen in unserem Bundesland. Speziell in Corona-Zeiten wurden die alltäglichen Herausforderungen, egal ob im Bereich der Betreuung der Kinder, der allgemeinen Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder in der Pflege von Angehörigen, noch augenscheinlicher und umfangreicher. In diesem Sinne nochmals ein herzliches Dankeschön.

Im Bild links der Aufsichtsratsvorsitzende der SAB GmbH Bgm. a. D. Ludwig Bieringer und der Präsident des Hilfswerk Salzburg, Christian Struber.

Spende von Sebamed für Hilfswerk-Mitarbeiter

Neben Abstand halten und Mund-Nasen-Schutz tragen heißt es dieser Tage Händewaschen, Händewaschen, Händewaschen. Und desinfizieren. Vor allem im Bereich der Pflege und Betreuung wird auf diesen wichtigen Punkt der Hygiene geachtet. Viele leiden daher aber auch unter trockenen und rauhen Händen. Daher haben sich die knapp 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks ganz besonders über die großzügige Spende der Firma Sebamed gefreut. Das Unternehmen stattete alle Kolleginnen und Kollegen mit Handcremes und Hygieneseifen aus. Danke an Sebamed für diesen Wohlfühlmoment.

Jubiläen und Ehrungen

Ehrung langjähriger Mitarbeiter/innen

2020 zeigt: Zusammenhalt und Miteinander werden im Hilfswerk auch in herausfordernden Zeiten gelebt. Ganz besonders freut es uns auch, dass wir heuer zahlreiche Mitarbeiter/innen für ihre langjährige Unterstützung danken durften!

Hilfswerk-Landesgeschäftsstelle
Günther Zauner | Zentralbetriebsrat | 20 Jahre
Robert Haberlander | Infrastruktur | 15 Jahre
Selina Pitak | Lohnverrechnung | 15 Jahre
Karin Urthaler | Fachabteilung Pflege | 10 Jahre

Region Flachgau
Monika Brugger | Heimhilfe | 20 Jahre
Sieglinde Rheinfrank | Hauskrankenpflege | 20 Jahre
Evelyn Seitner | Heimhilfe | 15 Jahre
Edeltraud Brandstätter | BL Soziale Arbeit | 10 Jahre
Marianne Schober | Heimhilfe | 10 Jahre

Oberndorf
Gertrude Schleicher | Hauskrankenpflege | 20 Jahre
Sabine Leitner | Bereichsltg. Soziale Arbeit | 15 Jahre
Martina Bischof | SH Großgmain | 15 Jahre
Helene Absmanner | SZ Bergheim | 10 Jahre
Gabriele Bliem | Sozialbetreuerin | 10 Jahre
Dorothea Bucher | Heimhilfe | 10 Jahre
Nicole Fanninger | Heimhilfe | 10 Jahre
Gabriele Wiser | Hauskrankenpflege | 10 Jahre

Region Tennengau
Maria Brunauer | Heimhilfe | 25 Jahre
Heike Weiß | Hauskrankenpflege | 20 Jahre
Birgit Prechtl | Heimhilfe | 15 Jahre
Kerstin Singer | Sozialbetreuerin | 10 Jahre
Joanne Elizabeth Schneider | Sozialbetr. | 10 Jahre
Sabine Maier | Hauskrankenpflege | 10 Jahre
Sebastian Überreich | Hauskrankenpflege | 10 Jahre

Region Pinzgau
Johanna Cantonati | Heimhilfe | 25 Jahre
Hertha Seidl | Hauskrankenpflege | 25 Jahre
Martina Eder | Hauskrankenpflege | 20 Jahre
Stefanie Gassner | Heimhilfe | 20 Jahre
Kathrin Hilzensauer | Stv. Regionalleitung | 15 Jahre
Rosi Astl | Haus der Senioren Uttendorf | 10 Jahre
Christina Prodinger | H. d. S. Uttendorf | 10 Jahre
Silvia Bründl | Hauskrankenpflege | 10 Jahre
Melanie Hartl | Fachsozialbetreuerin | 10 Jahre

Regionalstelle Saalfelden
Ursula Hasenauer | Hauskrankenpflege | 25 Jahre
Birgit Leitinger | Hauskrankenpflege | 20 Jahre
Jutta Flatscher | Hauskrankenpflege | 15 Jahre
Anita Fürstauer | Tagesmutter | 15 Jahre
Dagmar Schach | Heimhilfe | 15 Jahre
Sandra Hofer | Tagesmutter | 10 Jahre

Die geehrten Mitarbeiterinnen der Region Flachgau im Bild v.l.n.r.: Evelyn Seitner, Marianne Schober, Bereichsleitung Karin Winkler, Monika Brugger und Betriebsrätin Daniela Hirschmüller

Im Tennengau durften Birgit Prechtl und Maria Brunauer durch Leiterin Silvia Deutschmann gedankt werden.

Geschäftsführer Hermann Hagleitner ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung der neuen Regionalstelle Saalfelden gleichzeitig Kathrin Hilzensauer für 15 Jahre Hilfswerk Salzburg zu ehren. Im Bild mit Regionalleitung Elke Schmiderer

Gratulation zur Goldenen Hochzeit

Am 23. Jänner feierten unsere Regionalausschussvorsitzende LAbg. a. D. Theresia „Resi“ Fletschberger und ihr Mann Matthias ihre Goldene Hochzeit. Das gesamte Team des Hilfswerk Salzburg gratuliert von Herzen zum 50. Hochzeitstag. Resi Fletschberger ist nahezu seit Beginn an fester Bestandteil des Hilfswerk Salzburg und aktuell eine der Stellvertreterinnen unseres Vereinspräsidenten Christian Struber.

Neue Wege im Hilfswerk

Wir begrüßen unsere neuen Kolleg/innen im Hilfswerk Salzburg und gratulieren bestehenden Mitarbeiter/innen zu ihren kürzlich vollzogenen Karriereschritten!

Didem Sen | Administration | Regionalstelle Tennengau

Im Mai 2019 hat Didem Sen ihre Lehre in der Administration der Regionalstelle Salzburg Stadt begonnen. Zuvor hatte sie schon bei Eurospar eine Lehre als Einzelhandelskauffrau abgeschlossen und gleich danach ein Jahr als Markt-Stellvertretung gearbeitet. „Da ich mich im Handel schon sehr gerne mit Kunden unterhalten habe und mir das Kundentelefonat damals schon Spaß gemacht hat, habe ich mich entschieden, in einem Büro zu arbeiten, wo ebenfalls viel Außenkontakt besteht“, erzählt Didem Sen. Die Zeit in Salzburg Stadt hat sie sehr genossen, nachdem aber eine Stelle als Administrative Mitarbeiterin im Tennengau frei wurde, entschloss sie sich zu wechseln. Sie freut sich nun sehr darauf, nach ihrer verkürzten Lehre das Team in Hallein und die Menschen vor Ort zu unterstützen.

Stephanie Lisjak | Administration | Regionalstelle Pinzgau

Neu im Team der Regionalstelle Pinzgau ist Stephanie Lisjak. Sie ist gelernte Hotel- und Gastgewerbeassistentin und hat die letzten sieben Jahre als Führungskraft in der Tauern SPA Kaprun gearbeitet. Die Mutter eines Sohnes bringt sehr viel Erfahrung im Umgang mit Kund/innen und Mitarbeiter/innen mit und war auch bisher für viele organisatorische Abläufe verantwortlich. Somit ist sie bestens für unseren Frontoffice-Bereich geeignet. „Meine Motivation für den Wechsel in den Sozialbereich war die Freude am Umgang mit Menschen und die sinnstiftende Tätigkeit für Personen, die Unterstützung brauchen“, erzählt die Pinzgauerin. „Ich freue mich, nun Teil des Hilfswerk-Teams zu sein, und stehe als Ansprechperson für Kund/innen und Mitarbeiter/innen jederzeit gerne zur Verfügung.“

Gerlinde Steinberger | Bereichsleitung Pflege | Seniorenheim Goldegg

Das Hilfswerk hat im Auftrag der Gemeinde die Führung des Seniorenheims Goldegg übernommen. In Zuge dessen freuen wir uns, auch Gerlinde Steinberger – die Bereichsleitung Pflege vor Ort – im Team begrüßen zu dürfen. Zu ihrem Werdegang: Frau Steinberger hat ihre Ausbildung zur DGKP im Kardinal Schwarzenberg Klinikum abgeschlossen. Hier war sie auf der Anästhesie Intensiv tätig und absolvierte 2001–2002 eine Sonderausbildung in der Intensivpflege. 2010 begann sie dann ihr Dienstverhältnis im Seniorenheim Goldegg, übernahm 2014 die Teamleitung und 2019 dann die Bereichsleitung Pflege. „Die Bereichsleitung stellt einen breit gefächerten Arbeitsbereich dar“, so Gerlinde Steinberger. Mein Fokus liegt darauf, unseren Bewohner/innen beste Lebensqualität zu verschaffen und Mitarbeiter/innen im Haus wiederum eine gute Arbeitsqualität zu bieten.“

Robert Grießenböck | Administration | Haus für Senioren St. Veit

Robert Grießenböck verstärkt seit November 2020 das Team im Haus für Senioren St. Veit. Zuvor war er 31 Jahre lang für eine Bank tätig bzw. hat er ein Jahr lang auch als Hausverwalter gearbeitet – bis er auf die Stelle des Hilfswerks stieß. „Da ich mich schon immer sozial orientieren wollte, meldete ich mich auf das Stellenangebot für die Administration im Haus für Senioren St. Veit und freue mich sehr, dass es geklappt hat“, so Robert Grießenböck. „Inzwischen bin ich schon ein paar Monate im Team und fühle mich in der Arbeit sehr wohl.“ Der sportliche Pongauer (der u. a. seit 20 Jahren Obmann vom MTB- und Laufclub Aufi & Owi in St. Johann ist) unterstützt neben der Administration in St. Veit auch die Verwaltung des Seniorenheims Goldegg.

Neuer Hilfswerk-Standort in Saalfelden

Große Hilfe, ganz nah. Seit Dezember ist das Hilfswerk in Saalfelden unter neuer Adresse für seine Kundinnen und Kunden da. Ab sofort unterstützt das Team von seinem neuen Standort in der Ritzenseestraße aus. 50 Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Pflege, Soziale Arbeit und Kinderbetreuung haben hier eine schöne, moderne und großräumige Arbeitsstätte gefunden.
„Unsere Regionalstelle war 17 Jahre lang in der Parkstraße angesiedelt", erzählt Elke Schmiderer, Regionalleiterin im Pinzgau. „Da unser Unternehmen laufend wächst, wurden die Räumlichkeiten bald zu klein. Auch war der Standort technisch nicht am Stand der Zeit. Wir freuen uns daher sehr über unsere neue Wirkungsstätte am Höttlgrund. Auf 200 m² sind hier schöne Büros und Besprechungsräume entstanden, in denen sich unsere Mitarbeiter/innen sehr wohlfühlen."
Insgesamt ist das Hilfswerk Salzburg im Pinzgau mit drei Regionalstellen vertreten: Saalfelden, Zell am See und Bramberg. In den Regionalstellen sind primär Verwaltung und Management angesiedelt. Sie sind aber auch zentrale Anlaufstelle für Mitarbeiter/innen in der mobilen Pflege und Betreuung sowie den Kolleg/innen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Tageseltern. Zudem wird hier professionelle Information und Beratung für Menschen und Familien angeboten, die Unterstützung im Alltag brauchen.

Neuer Standort, gleiche Qualität – das verspricht das Team des Hilfswerks in Saalfelden. Im Bild v.l. die Regionalleiterin des Hilfswerks im Pinzgau Elke Schmiderer mit Geschäftsführer Hermann Hagleitner, der Bereichsleitung Soziale Arbeit Dagmar Steinbauer, der administrativen Mitarbeiterin Sabine Keuschnigg und der Bereichsleitung Pflege Katharina Miesl.

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

- **LANDESGESCHÄFTSSTELLE**
  Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

- **Salzburg-Stadt**
  Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
  stadt@salzburger.hilfswerk.at
- **Henndorf**
  Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
  flachgau@salzburger.hilfswerk.at
- **Oberndorf**
  Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
  oberndorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Tamsweg**
  Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
  lungau@salzburger.hilfswerk.at
- **Hallein**
  Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
  tennengau@salzburger.hilfswerk.at
- **St. Johann**
  Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
  pongau@salzburger.hilfswerk.at
- **Saalfelden**
  Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14
  saalfelden@salzburger.hilfswerk.at
- **Zell am See**
  Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
  pinzgau@salzburger.hilfswerk.at
- **Bramberg**
  Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46
  bramberg@salzburger.hilfswerk.at

- **Zentrum Walser Birnbaum**
  Lagerstraße 1, Wals-Siezenheim
  Tel. 0662/85 00 69
  zwb@salzburger.hilfswerk.at
- **Dr.-Eugen-Bruning-Haus**
  Markt 480, Mauterndorf
  Tel. 06472/200 48
  hgm.mauterndorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenheim Großgmain**
  Untersbergstraße 378, Großgmain
  Tel. 06247/85 43
  sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenheim Bad Gastein**
  K.-H.-Waggerl-Straße 47, Bad Gastein
  Tel. 06434/22 67
  sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at
- **Haus für Senioren St. Veit**
  St. Veiter-Straße 45c, St. Veit im Pongau
  Tel. 06415/76 07
  hfs.st.veit@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenwohnhaus Werfen**
  Markt 8, Werfen
  Tel. 06468/52 43
  swh.werfen@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenzentrum St. Georg**
  Furtmühlstraße 2, Bergheim
  Tel. 0662/459 606
  sz.bergheim@salzburger.hilfswerk.at
- **Haus der Senioren Uttendorf/ Niedernsill**
  Birkenweg 1, Uttendorf
  Tel. 06563/72 00
  hds.uttendorf@salzburger.hilfswerk.at

MÜNZEN AUS SILBER

TREUE BEGLEITER

MÜNZE ÖSTERREICH

Die Münzenserie „Engel – Himmlische Boten" präsentiert Michael, Gabriel, Raphael und Uriel in all ihrer himmlischen Pracht. In der Qualität „Polierte Platte" sind die Münzen noch dazu farbig bedruckt. Die Talismanmünzen mögen dir und deinen Lieben Glück und Schutz bringen. Münzen und andere Geschenkideen sind in den Geldinstituten, im Onlineshop und in ausgewählten Filialen der Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums, im Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at erhältlich. **MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.**

Vorbild sein?

Teile deinen persönlichen #glaubandich Moment auf:

ERSTE SPARKASSE

#glaubandich